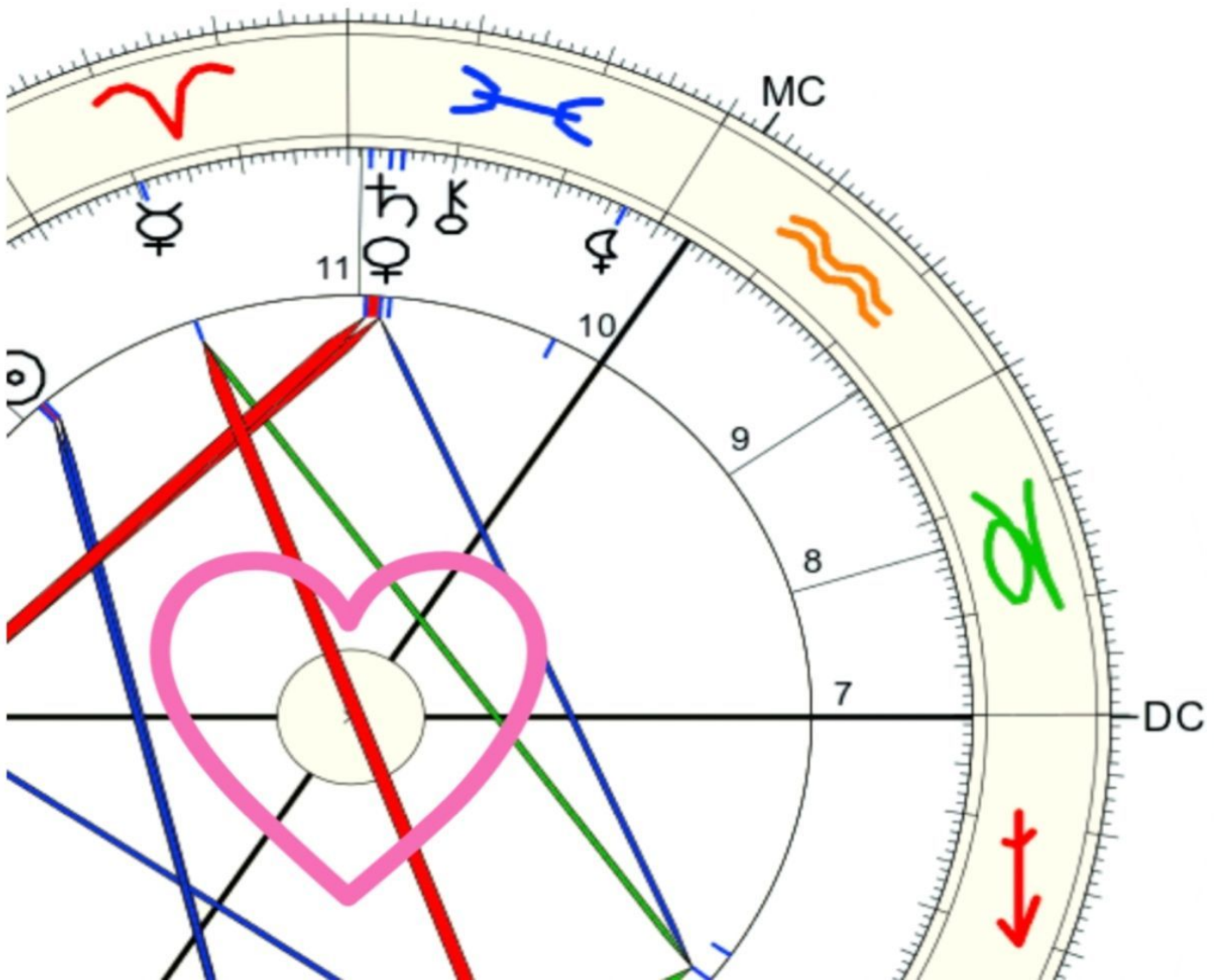


Ilka Beier

Astrologie des Herzens

**Ein Weg aus der kollektiven Abhängigkeit
zum individuellen Schöpferbewusstsein**



Ilka Beier

Astrologie des Herzens

Ein Weg aus der kollektiven Abhängigkeit
zum individuellen Schöpferbewusstsein

© 2014 Ilka Beier
www.ilkabeier.de
info@ilkabeier.de

Korrektorat: Gaby Splett

Verlag: tredition GmbH
Printed in Germany

ISBN: 978-3-8495-8962-2 (Paperback)
ISBN: 978-3-8495-8963-9 (Hardcover)
ISBN: 978-3-8495-8964-6 (e-Book)

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:
tredition GmbH, An der Strusbek 10, 22926 D-Ahrensburg

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist
ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und
Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter:
tredition GmbH

Abteilung «Impressumservice»
An der Strusbek 10,
22926 D-Ahrensburg

Inhaltsverzeichnis

Cover

Titel

Impressum

Einleitung

Bewusstseinsentwicklung – das Karma ist abgeschafft!

Geist versus Ego

Die Mondknoten

Der absteigende Mondknoten

Ebenen des Erlebens

Die unbewusste Ebene

Die bewusste Ebene

Das Ausbalancieren der Mondknotenachse

Die Mondknoten in den Zeichen und Häusern

Die Mondknoten auf der Ich/Du-Achse (1./7. Haus)

Der absteigende Mondknoten im 1. Haus

1. Haus Widder

1. Haus Stier

1. Haus Zwillinge

1. Haus Krebs

1. Haus Löwe

1. Haus Jungfrau

1. Haus Waage

1. Haus Skorpion

1. Haus Schütze

1. Haus Steinbock

1. Haus Wassermann

1. Haus Fische

Der absteigende Mondknoten im 7. Haus

7. Haus Widder

7. Haus Stier

7. Haus Zwillinge

- 7. Haus Krebs
- 7. Haus Löwe
- 7. Haus Jungfrau
- 7. Haus Waage
- 7. Haus Skorpion
- 7. Haus Schütze
- 7. Haus Steinbock
- 7. Haus Wassermann
- 7. Haus Fische

Die Mondknoten auf der Besitzachse (2./8. Haus)

Der absteigende Mondknoten im 2. Haus

- 2. Haus Widder
- 2. Haus Stier
- 2. Haus Zwillinge
- 2. Haus Krebs
- 2. Haus Löwe
- 2. Haus Jungfrau
- 2. Haus Waage
- 2. Haus Skorpion
- 2. Haus Schütze
- 2. Haus Steinbock
- 2. Haus Wassermann
- 2. Haus Fische

Der absteigende Mondknoten im 8. Haus

- 8. Haus Widder
- 8. Haus Stier
- 8. Haus Zwillinge
- 8. Haus Krebs
- 8. Haus Löwe
- 8. Haus Jungfrau
- 8. Haus Waage
- 8. Haus Skorpion
- 8. Haus Schütze
- 8. Haus Steinbock
- 8. Haus Wassermann
- 8. Haus Fische

Die Mondknoten auf der Kommunikationsachse (3./9. Haus)

Der absteigende Mondknoten im 3. Haus

- 3. Haus Widder
- 3. Haus Stier
- 3. Haus Zwilling
- 3. Haus Krebs
- 3. Haus Löwe
- 3. Haus Jungfrau
- 3. Haus Waage
- 3. Haus Skorpion
- 3. Haus Schütze
- 3. Haus Steinbock
- 3. Haus Wassermann
- 3. Haus Fische

Der absteigende Mondknoten im 9. Haus

- 9. Haus Widder
- 9. Haus Stier
- 9. Haus Zwilling
- 9. Haus Krebs
- 9. Haus Löwe
- 9. Haus Jungfrau
- 9. Haus Waage
- 9. Haus Skorpion
- 9. Haus Schütze
- 9. Haus Steinbock
- 9. Haus Wassermann
- 9. Haus Fische

Die Mondknoten auf der Individuationsachse (4./10. Haus)

Der absteigende Mondknoten im 4. Haus

- 4. Haus Widder
- 4. Haus Stier
- 4. Haus Zwillinge
- 4. Haus Krebs
- 4. Haus Löwe
- 4. Haus Jungfrau
- 4. Haus Waage

- 4. Haus Skorpion
- 4. Haus Schütze
- 4. Haus Steinbock
- 4. Haus Wassermann
- 4. Haus Fische

Der absteigende Mondknoten im 10. Haus

- 10. Haus Widder
- 10. Haus Stier
- 10. Haus Zwillinge
- 10. Haus Krebs
- 10. Haus Löwe
- 10. Haus Jungfrau
- 10. Haus Waage
- 10. Haus Skorpion
- 10. Haus Schütze
- 10. Haus Steinbock
- 10. Haus Wassermann
- 10. Haus Fische

Die Mondknoten auf der Kreativitätsachse (5./11. Haus)

Der absteigende Mondknoten im 5. Haus

- 5. Haus Widder
- 5. Haus Stier
- 5. Haus Zwillinge
- 5. Haus Krebs
- 5. Haus Löwe
- 5. Haus Jungfrau
- 5. Haus Waage
- 5. Haus Skorpion
- 5. Haus Schütze
- 5. Haus Steinbock
- 5. Haus Wassermann
- 5. Haus Fische

Der absteigende Mondknoten im 11. Haus

- 11. Haus Widder
- 11. Haus Stier
- 11. Haus Zwillinge

11. Haus Krebs
11. Haus Löwe
11. Haus Jungfrau
11. Haus Waage
11. Haus Skorpion
11. Haus Schütze
11. Haus Steinbock
11. Haus Wassermann
11. Haus Fische

Die Mondknoten auf der Achse des Dienens (6./12. Haus)

Der absteigende Mondknoten im 6. Haus

6. Haus Widder
6. Haus Stier
6. Haus Zwillinge
6. Haus Krebs
6. Haus Löwe
6. Haus Jungfrau
6. Haus Waage
6. Haus Skorpion
6. Haus Schütze
6. Haus Steinbock
6. Haus Wassermann
6. Haus Fische

Der absteigende Mondknoten im 12. Haus

12. Haus Widder
12. Haus Stier
12. Haus Zwillinge
12. Haus Krebs
12. Haus Löwe
12. Haus Jungfrau
12. Haus Waage
12. Haus Skorpion
12. Haus Schütze
12. Haus Steinbock
12. Haus Wassermann
12. Haus Fische

Planeten auf der Mondknotenachse

Sonne am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Darstellung und Persönlichkeit

Mond am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Geborgenheit und Schutz

Merkur am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Wissen und Austausch

Venus am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Harmonie und Genuss

Mars am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Aktion und Durchsetzung

Jupiter am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Größe und Überfluss

Saturn am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Disziplin und Profilierung

Uranus am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Rebellion und Originalität

Neptun am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Illusion und Auflösung

Pluto am absteigenden Mondknoten

Das Bedürfnis nach Kontrolle und Perfektion

Besondere Konstellationen

Mehrere Planeten am absteigenden Mondknoten

Doppelbetonungen

Wiederholungen im Horoskop

Die Mondknoten in der Partnerschaft – Was hat der andere, was mir fehlt?

Begegnung auf der Ich/Du-Achse (1./7. Haus oder Widder/Waage)

Begegnung auf der Besitzachse (2./8. Haus oder Stier/Skorpion)

Begegnung auf der Kommunikationsachse (3./9. Haus oder Zwilling/Schütze)

Begegnung auf der Individuationsachse (4./10. Haus oder Krebs/Steinbock)

Begegnung auf der Kreativitätsachse (5./11. Haus oder Löwe/
Wassermann)

Begegnung auf der Achse des Dienens (6./12. Haus oder
Jungfrau/Fische)

Eltern-Kind-Geschwister-Beziehungen

Das 12. Haus und der Alltag

Sonne im 12. Haus

Mond im 12. Haus

Merkur im 12. Haus

Venus im 12. Haus

Mars im 12. Haus

Jupiter im 12. Haus

Saturn im 12. Haus

Gefühle im Horoskop

Der Mond – das Grundgefühl

Der Mond in den Zeichen und Häusern

Spannungsaspekte zum Mond

Mars – die Wut wieder spüren – Tatkraft entwickeln

Mars im Spannungsaspekt zum Mond

Mars im Spannungsaspekt zur Sonne

Mars im Spannungsaspekt zu Merkur

Mars im Spannungsaspekt zur Venus

Mars im Spannungsaspekt zu Jupiter

Mars im Spannungsaspekt zu Saturn

Mars im Spannungsaspekt zu Uranus

Mars im Spannungsaspekt zu Neptun

Mars im Spannungsaspekt zu Pluto

Venus – die Liebe strahlen lassen

Venus im Spannungsaspekt zum Mond

Venus im Spannungsaspekt zu Mars

Venus im Spannungsaspekt zu Jupiter

Venus im Spannungsaspekt zu Saturn

Venus im Spannungsaspekt zu Uranus

Venus im Spannungsaspekt zu Neptun

Venus im Spannungsaspekt zu Pluto

Jupiter – Glücksgefühle

Jupiter im 1. Haus
Jupiter im 2. Haus
Jupiter im 3. Haus
Jupiter im 4. Haus
Jupiter im 5. Haus
Jupiter im 6. Haus
Jupiter im 7. Haus
Jupiter im 8. Haus
Jupiter im 9. Haus
Jupiter im 10. Haus
Jupiter im 11. Haus
Jupiter im 12. Haus
Jupiter im Spannungsaspekt zu anderen Planeten
Pluto – Neid und Bewunderung aktivieren
– Selbstwert erkennen
Pluto im Transit zum Mond
Pluto im Spannungsaspekt zum Mond
Pluto im Transit zur Sonne
Pluto im Spannungsaspekt zur Sonne
Pluto im Transit zu Merkur
Pluto im Spannungsaspekt zu Merkur
Plutos Transit zur Venus
Pluto im Spannungsaspekt zur Venus
Pluto im Transit zu Mars
Mars im Spannungsaspekt zu Pluto
Neptun – Trauer zulassen – Schuldgefühle relativieren
Neptun im Transit zum Mond
Neptun im Spannungsaspekt zum Mond
Neptun im Transit zur Sonne
Neptun im Spannungsaspekt zur Sonne
Neptun im Transit zu Merkur
Neptun im Spannungsaspekt zu Merkur
Neptun im Transit zur Venus
Neptun im Spannungsaspekt zur Venus
Neptun im Transit zu Mars
Neptun im Spannungsaspekt zu Mars

Das Ego im Horoskop

Die Sonne – das Ego zum Leben erwecken

Sonne im Aspekt zum Mond

Sonne in Konjunktion zu Merkur

Sonne in Konjunktion zur Venus

Sonne im Aspekt zu Mars

Sonne im Aspekt zu Jupiter

Sonne im Aspekt zu Saturn

Sonne im Aspekt zu Uranus

Sonne im Aspekt zu Neptun

Sonne im Aspekt zu Pluto

Gedanken im Horoskop

Merkur – den Gedanken Raum geben – Glaubensstrukturen hinterfragen

Merkur im Aspekt zum Mond

Merkur im Aspekt zur Sonne

Merkur im Aspekt zur Venus

Merkur im Aspekt zu Mars

Merkur im Aspekt zu Jupiter

Merkur im Aspekt zu Saturn

Merkur im Aspekt zu Uranus

Merkur im Aspekt zu Neptun

Merkur im Aspekt zu Pluto

Angst im Horoskop

Saturn – von der Angst beschützt sein

Saturn im Aspekt zum Mond

Saturn im Aspekt zur Sonne

Saturn im Aspekt zu Merkur

Saturn im Aspekt zur Venus

Saturn im Aspekt zu Mars

Saturn im Aspekt zu Jupiter

Saturn im Aspekt zu Uranus

Saturn im Aspekt zu Neptun

Saturn im Aspekt zu Pluto

Der Geist im Horoskop

Uranus – den Geist beflügeln

Uranus im Transit zum Mond

Uranus im Transit zur Sonne

Uranus im Transit zu Merkur

Uranus im Transit zur Venus

Uranus im Transit zu Mars

Schöpfer sein im Horoskop

Das Physische annehmen

Spiegelung im Außen

Der Umgang mit schwierigen Aspekten – Ebenen trennen

Angstfallen

Alte Werte

Das Wassermannzeitalter und seine Kinder

Absteigender Mondknoten in den Fischen im neuen Zeitalter

Der Persönlichkeit Raum geben – die Rolle des Ego

Den Verstand integrieren

Mit Freude aufwachen

Bewusst Schöpfer sein – für uns selbst Verantwortung tragen

Nachwort

Danksagung

Literaturhinweise

Autorenbeschreibung

Einleitung

Wir sind Geistwesen, die in der Materie leben. Das ist eine der größten Herausforderungen überhaupt. Es war mir schon immer sehr suspekt, das Leben auf der Erde (momentan noch als dritte Dimension bekannt) in einem Körper als minderwertig, wenig entwickelt oder begrenzt anzusehen. Für mich existieren alle Dimensionen parallel und stehen als Lernerfahrung zur Verfügung.

Mit dem Geist zu erschaffen ist einfach. Wir tun dies jeden Tag, indem wir zum Beispiel tagträumen oder Ideen nachgehen. Unsere Aufgabe auf der Erde ist es jedoch, den Schöpfergeist in die Materie zu bringen. Alles um uns herum ist Schöpfung: jedes Auto, jeder Stuhl und jede Plastikschißel, selbst jedes Erlebnis wurde von jemandem erdacht und kreiert, das heißt aus der geistig-formlosen Idee in Zeit und Materie transformiert. Dieser Prozess ist zunächst einmal völlig wertfrei, auch wenn sich später herausstellt, dass sich aus der Schöpfung vermeintlich negative Konsequenzen ergeben können, wie zum Beispiel beim Bau einer Atombombe.

Um sich schöpferisch auszudrücken, muss man nicht zwingend höher entwickelt sein. Ein Mensch, der in Armut lebt, kann genauso schöpferisch tätig sein, selbst wenn repressive Lebensumstände ihm das erheblich erschweren. In den Industrieländern haben wir wesentlich mehr kreativen Spielraum, tragen aber dafür auch mehr Verantwortung, nämlich ob das, was wir schöpfen zum Wohle aller ist und sich dadurch vermehren kann.

Aber was ist nun wichtiger, der Geist oder die Materie? Pauschal kann man dies mit Sicherheit nicht beantworten, weil ein Mensch, der für sich und seine Kinder nichts zu essen hat, sich eher um

Nahrung kümmert als der heiligen Askese zu verfallen. Im Geist zu leben ist »in«, das geht so weit, dass viele Menschen die Grobstofflichkeit der Materie ablehnen oder sogar ganz loswerden wollen, was durchaus verständlich ist, denn aus der Sicht des Geistes muss der Körper sich wie eine schwere Ritterrüstung anfühlen.

An kleinen Kindern kann man sehr schön beobachten, wie sie immer wieder versuchen, die Materie in Form ihres Körpers zu beherrschen, indem sie so früh wie möglich versuchen zu krabbeln oder sich auf die eigenen Füße zu stellen, um sich fortzubewegen. Der Körper braucht dazu Übung und Koordination, was oft zur Geduldsprobe wird und in Frustration endet. Kinder geben jedoch nicht auf, bis sie ihr Ziel erreicht haben, was beweist, dass wir von Geburt an über eine immense Willenskraft verfügen, die uns immer wieder antreibt, die Materie mithilfe unseres Körpers zu meistern.

Wenn wir dann älter werden, greifen wir gerne mal zu Drogen, um aus dem Körper wieder herauszukommen, oder wir schlagen einen spirituellen Weg ein, der uns lehrt, mehr im Geist zu sein und diesen zu entwickeln. Beides halte ich für bedenklich, weil es den materiellen Pol verdrängt. Dass Geist und Materie in Einklang sein sollten, beschreibt das Zitat eines buddhistischen Mönches recht humorvoll: *»Nach zwanzig Jahren Meditation ist der Geist endlich da, wo der Hintern sitzt.«*

Es erscheint mir unlogisch, in die Materie zu inkarnieren, um sich dann hauptsächlich oder sogar ausschließlich dem Geistigen zuzuwenden, wie dies viele spirituelle Richtungen vorschlagen. Es gibt natürlich auch den umgekehrten Fall, nämlich die Überbetonung der Materie zu leben, was durch Kultur, Gesellschaft und Moral zusätzlich gefördert wird. Hier wird es unsere Aufgabe sein, dem Geistigen wieder mehr Raum zu gewähren, um es in Form von neuen technischen Entwicklungen wie freier Energie innovativ

umzusetzen. Im Bereich der Heilung können wir lernen, wie wir Energie übertragen oder durch die Hände fließen lassen.

Unser Horoskop zeigt uns auf wunderbare Weise, in welche Richtung wir uns entwickeln wollen. Vielleicht kommen wir mit viel Geist hierher und wollen so richtig in die Materie einsteigen, etwas über Gefühle lernen oder beziehungsfähig werden. Vielleicht sind wir eher schwer und träge und dürfen uns damit beschäftigen, unserem Geist Flügel wachsen zu lassen. In einem Horoskop ist immer alles vorhanden, hier darf alles sein, es gibt kein schlechtes Ego zu besiegen, auch muss nichts losgelassen oder überwunden werden. Solche Theorien besitzen in der Astrologie keine Gültigkeit. In dem Moment, wo wir uns öffnen und unserem Herzen als Vermittler zwischen Geist und Materie wieder die Erlaubnis geben, sich zu entfalten, können alle unsere Fähigkeiten zutage treten. Doch sollten wir nicht dem Irrglauben verfallen, in einem Horoskop sei immer alles harmonisch, solange wir nur unsere Potenziale anzapfen. Spannungen und Herausforderungen, die sich in den Aspekten der einzelnen Planeten untereinander spiegeln, begleiten uns ein Leben lang und werden wiederkehrend durch Transite aktiviert. Das kann ein Minderwertigkeitsgefühl sein, ein Machtanspruch oder die Tendenz, immer wieder verlassen zu werden; unserer Bereitschaft und unserem Willen, Probleme anzugehen (in der Seelensprache ausgedrückt, unserem Erkenntnishunger), sind hier keine Grenzen gesetzt.

Mit diesem Buch möchte ich den Leser an die Hand nehmen, um selbst gewählte Blockaden, die uns daran hindern, unseren Weg zu gehen, zu erkennen und auszugleichen. Die Mondknotenachse spielt dabei als Ausgangspunkt die zentrale Rolle, unter deren Berücksichtigung wir den Rest des Horoskops aus völlig anderer Perspektive sehen lernen. Wir erkennen dabei, warum ein geborener Diplomat sich die Sonne in den hitzköpfigen Widder gelegt hat, ein Konservativer sich mit einem klassischen Scheidungsaspekt

herumschlägt oder ein »schwarzes Schaf« sich auf einer Bühne wiederfindet. Darüber hinaus erfahren wir, wo wir Gefühle verdrängen und wie wir sie erneut als Kraftquelle nutzen können.

Bewusstseinsentwicklung – das Karma ist abgeschafft!

Ich vergleiche ein Horoskop gerne mit Schulklassen. Manche kommen zügig voran oder überspringen sogar Schulklassen, dabei weist das Horoskop wenig hemmende Faktoren wie Saturnaspekte oder Aspekte zu den äußeren Planeten auf. Andere drehen lieber Ehrenrunden oder sind besonders gründlich, was sich in den Planeten am absteigenden Mondknoten spiegelt. Manche haben Schwierigkeiten mit bestimmten Fächern und sich als Lernaufgabe Planeten am aufsteigenden Mondknoten platziert oder haben gewisse Vorlieben, indem sie bestimmte Zeichen oder Häuser besonders betonen. Die Erde ist für uns ein reiner Lernplanet, in diesem Sinne gibt es hier keinen leichten oder schweren Weg. Alles ist Erfahrung, deshalb können wir eigentlich keine Fehler machen. Oder umgekehrt: Fehler sind Stufen, auf denen der Kluge emporsteigt.

Alles, was uns auf der Erde fasziniert oder was wir nicht mögen, sind Aspekte, die wir ausleben wollen. Sie spiegeln sich im Außen oder werden von Menschen an uns herangetragen. Dies zu erkennen, bedarf jedoch einer neutralen Perspektive, wenn nicht sogar Demut. Sind wir dessen nicht fähig, werden wir die anderen immer als die Schuldigen sehen, alles persönlich nehmen und uns als Opfer der Umstände fühlen. Jedoch sind nicht die anderen der Impulsgeber, sondern ich »bestelle« sie, um die Themen zu bewältigen, die ich in mir trage. In den meisten Fällen übernehmen die Partner oder die Eltern diese Aufgabe. Im Horoskop kann man das sehr oft an gegenüberliegenden Mondknoten-Themen erkennen. Was der eine zur Entwicklung braucht, ist beim anderen schon vorhanden und umgekehrt (später mehr dazu).

In dem Moment, wo wir erkennen, dass alle äußeren Erfahrungen ein Spiegel sind, der uns etwas zeigen will, haben wir bereits den ersten Schritt getan. Indem wir bereit sind, es selbst zu leben, zum Beispiel eine Aufgabe zu übernehmen, sich mit bestimmten Themen wie Selbstwert auseinanderzusetzen oder ein Gefühl wahrzunehmen, verschwindet die Notwendigkeit des Spiegels. Wir fangen an, mit dem Leben zu spielen, weil wir mehr und mehr selbst die Richtung bestimmen, in die es für uns gehen soll.

Was hier so einfach klingt, ist oft ein Entwicklungsprozess. Entwicklung wird traditionell und oft auch esoterisch als etwas beschrieben, wo es nur darum geht, die nächsthöhere Stufe zu erklimmen. Dieser Erleuchtungsfalle fallen vor allem westlich orientierte Menschen zum Opfer. Wir wollen schließlich alles immer viel zu schnell: schnell abnehmen, schnell mal in den Urlaub fahren, schnell eine Ausbildung machen, um dann möglichst schnell viel Geld zu verdienen und dazu noch geistig fit werden und natürlich immer den Überblick haben. Die Sucht danach erfordert ein ständiges »an sich Arbeiten«, am besten in einer Gruppe Gleichgesinnter mit einem Lehrer, der einem immer wieder bestätigt, welche Fortschritte man macht und dass man auf dem richtigen Weg ist.

Ich vergleiche das gerne mit Gemüse, welches man im Supermarkt kaufen kann und das mit Stickstoff künstlich hochgezüchtet wurde. Es lagert eine Menge Wasser ein, der Geschmack (Ausdruck der Individualität) leidet und die Stiele, besonders bei Kräutern, knicken oft um und sind kaum fähig, die Pflanze ohne Stock zu tragen (mangelnde Erdung). Wirkliches Wachstum geschieht immer organisch und von innen heraus, es kann nicht »gemacht« werden. Jeder wünscht sich für seine Kinder eine unbeschwerte Kindheit, anstatt sie möglichst schnell zu Erwachsenen zu erziehen, weil wir heute wissen, dass dieser

natürliche Entwicklungsprozess den festen Boden bildet, auf dem sie später sicher und vertrauensvoll stehen können.

Entwicklung geschieht konzentrisch, also von innen nach außen. Ich habe in einem Horoskop noch nie einen Entwicklungsweg sehen können, der uns im Idealfall zur allumfassenden Erkenntnis führt. Sehe ich das Horoskop jedoch als einen Spiegel meines Lebensweges, kann ich hier durchaus Aufgaben erkennen, die ich mir für mein Leben vorgenommen habe. Habe ich bestimmte Themen gemeistert, die zum Beispiel durch Transite ausgelöst werden, kann ich mich, nun um eine Erfahrung reicher, auf das nächste Thema zubewegen. Die zukünftigen Entwicklungswege beinhalten dabei immer die vorherigen Erfahrungen. Ein gutes Beispiel dafür sind erfolgreiche Kinderbuchautoren, die ihre Bücher nur schreiben können, weil ihre eigene Kindheit noch in ihnen lebendig ist. Man muss vergangene Erfahrungen nicht verstehen, aber man kann sie achten und somit integrieren.

Ich werde oft gefragt, ob bestimmte, meist schicksalhafte Lebensumstände das Resultat oder die Folge eines schlechten Karmas in Vorleben seien und ob ich das im Horoskop sehen könne. Für mich ist das immer eine Frage der persönlichen Glaubensstrukturen. Die Mondknotenachse, auf die ich später noch detailliert eingehen werde, wird oft als der Weg des Karmas bezeichnet – alle schlechten Eigenschaften, die ich in dieses Leben mitgebracht habe, spiegeln sich am absteigenden Mondknoten und mein eigentliches Entwicklungsziel für dieses Leben am aufsteigenden Mondknoten. Ich habe diese Interpretationsweise auch lange Zeit benutzt, dann aber festgestellt, dass sie dem Rest des Horoskops nicht gerecht wird. Ich lehne den Karmagedanken nicht grundsätzlich ab, finde aber, er engt die Sichtweise ein und erzeugt eine gewisse Hilflosigkeit. Ich möchte jeden Leser auffordern, selbst zu überprüfen, welchen persönlichen Nutzen diese Glaubensstruktur mit sich bringt. Wer hinter jedem Schnupfen

gleich altes Karma vermutet, dem fehlt möglicherweise etwas Ego. Wer glaubt, wir kämen völlig nackt und unschuldig zur Welt und wären nur Opfer der Lebensumstände, in die wir zufällig hineingeboren wurden, dem fehlt möglicherweise etwas Geist. Mehr dazu im nächsten Kapitel.

Ich selbst mag die Vorstellung, dass das Leben einen Sinn erfüllt. Dafür bringen wir sozusagen unser »Gepäck« mit. Selbst wenn wir meinen, das Leben sei nichts anderes als ein Sprung ins kalte Wasser (mit all den Überraschungen, die uns dann erwarten), müssen wir zunächst einmal eine Vorstellung von Wasser haben, um überhaupt hineinspringen zu können. Oder anders gesagt: Wir müssen zumindest die Entscheidung, als Mensch zu inkarnieren, bewusst getroffen haben. Und wenn wir uns dafür dann mit möglichst vielen menschlichen Eigenschaften ausrüsten, die uns helfen das gewählte Leben gut zu meistern, umso besser.

Geist versus Ego

Die Betrachtung von Geist und Ego sind ein gutes Hilfsmittel, wenn wir mit dem Horoskop arbeiten wollen. Die nachfolgenden Ausführungen über den Geist und das Ego stützen sich hauptsächlich auf die Betrachtungsweise von Anouk Claes, deren Bücher ich im Anhang (Seite 299) aufgeführt habe.

Der Geist

Der Geist repräsentiert die unsichtbare Welt. Ich möchte hier nicht detailliert auf den Geist eingehen, weil die meisten Menschen bereits eine Vorstellung davon haben, die ich ihnen auch so lassen möchte. Für mich ist im Geist alles möglich, er stellt sozusagen einen Möglichkeitsraum für uns dar. Er ist wie eine Internetverbindung,

die auf Informationen zugreift, die für das Ego nicht sichtbar sind. Alles Unsichtbare, wie zum Beispiel unsere Gedanken, übersinnliche Wahrnehmungen und Kommunikation zählen dazu. Der Geist liebt es, »geistig« zu reisen, er kennt weder Zeit noch Raum und teilt Gedanken nicht in positiv oder negativ ein, daher spielt es im Geist keine Rolle, was ein Mensch denkt.

In einem Horoskop kann im Prinzip jeder Planet einen geistigen Aspekt aufweisen, bestimmte Planeten wie Uranus und Merkur sind dazu natürlich prädestiniert. Je nachdem, in welchem Haus sich ein Planet befindet, wird der geistige Aspekt (Lufthäuser) oder aber der materielle Aspekt (Erd- und Feuerhäuser) betont.

Das Ego

Das Ego lebt in Zeit und Raum, ist Spezialist für materielle Angelegenheiten und liebt es, diese zu bewerten. Werten ist für unser Leben in der Materie unabdingbar. Um Sachverhalte zu kategorisieren, weist das Ego jedem empfangenen Gedanken eine Bedeutung zu und bildet einen Bezug. Wir entwickeln so unseren individuellen Stil (Musik, Hobbys, Kleidung), was uns hilft, im Alltag zurechtzukommen und unsere Einzigartigkeit und Individualität zum Ausdruck zu bringen (zum tieferen Verständnis kann man gerne einmal versuchen, seine Rechnungen mit dem Geist zu bezahlen). Ohne Bewertungen wäre das Leben langweilig und eintönig, ja fast schon unmenschlich.

Indem wir bewerten, produzieren wir sowohl gute als auch schlechte Gedanken. Leider liegt es in unserer Kultur, die negativen Gedanken zu verdrängen, die aber keineswegs verschwinden, sondern – meist gut versteckt – sich verselbstständigen und nur darauf warten, wieder wahrgenommen zu werden. Befinden wir uns dann in einer Situation, wo wir mit Gefühlen wie zum Beispiel Wut

konfrontiert werden, kann dies das Fass schnell zum Überlaufen bringen und so Überreaktionen erzeugen, die in keiner Relation mehr zum eigentlichen Problem stehen. Ein wichtiger Grundsatz ist daher, die Gedanken zunächst einmal denken zu lassen, was sie wollen, ohne sich gleich darüber Sorgen zu machen, was man denkt.

Viele werden sich jetzt fragen, ob die Welt nicht genau deshalb so leidet, weil wir alles ständig bewerten. Hier muss man zwischen bewerten und verurteilen klar unterscheiden. Wenn ich etwas bewerte, dann weise ich einem Sachverhalt einen Wert zu, der nicht zwingend positiv sein muss. Wenn ich etwas verurteile, fälle ich ein Urteil, was einer Trennung gleichkommt. Ein Urteil hat immer etwas Entschiedenenes. Treffen wir zum Beispiel jemanden mit unangenehmen Eigenschaften, dann reflektiert das diese Eigenschaften auch in uns. Verurteilen wir das, lehnen wir es auch in uns ab. Das Ego jedoch braucht seinen Spielraum, wo es sich austoben kann und auch darf. Ich kann also durchaus sagen: »Dies gefällt mir überhaupt nicht« und mir gleichzeitig bewusst sein, dass wir als Menschen mit allem verbunden sind. Beide Perspektiven können ohne Weiteres nebeneinander existieren.

Viele spirituelle Sucher versuchen, nicht mehr zu werten, aber genau genommen ist dies ebenso ein Werten: Das Werten wird bewertet. Bewertet man die negativen Gedanken nicht, sind es keine negativen Gedanken mehr. Auch ist es modern, eine höhere Schwingung anzustreben oder sich geistig höher zu entwickeln. Solche Sichtweisen existieren ebenfalls nur im Ego, denn auf geistiger Ebene sind wir schon vollkommen.

Geist und Ego sind ein Team, jedoch ist das bei den wenigsten Menschen so, es herrscht eher eine Diktatur. In den meisten Fällen regiert ein übermächtiger Geist. Er gibt uns in Form von Glaubenssätzen vor, welche Gefühle wir nicht haben sollten oder was unser Körper machen sollte und setzt dies dann durch. Oft

leiden wir dann körperlich und auch seelisch, weil unser Körper sich dagegen wehrt. Unterdrücken wir unser Ego, haben wir womöglich Probleme bei der Umsetzung der geistigen Information in Form von Ideen oder Eingebungen. Umgangssprachlich würde man sagen, der Mensch ist ein Luftikus, im Horoskop finden wir ein schwaches Erdelement oder ein überbesetztes Luftelement. Die Umsetzung in die Materie gestaltet sich schwierig und oftmals wird die Materie sogar ganz abgelehnt. Viele Menschen wollen über geistige Übungen, Auren- oder Chakrenarbeit physisch gesund werden, lehnen aber ihr Ego ab. Visualisierungsübungen nutzen in diesem Fall wenig, weil die Energie sich so nicht materialisieren kann. Der Kontakt zur Materie über das Ego übernimmt diesen wichtigen Teil, denn dadurch wird auch der Kontakt zu unserem physischen Körper verbessert und gestärkt.

Haben wir zu wenig Geist, fehlt uns die Inspiration, etwas Bestimmtes zu tun. Streng genommen gibt es das eigentlich nicht, denn Geist ist immer gleich viel vorhanden, wir benutzen es nur nicht. Im Horoskop sehen wir oft ein überbesetztes Feuerelement, Erdelement oder ein schwaches Luftelement. Man hat genug Energie in Form von Handlungsimpulsen zur Verfügung, weiß aber nichts damit anzufangen.

Ego und Machtanspruch

Unser Herz ist der Vermittler zwischen Geist und Ego. Es teilt dem Ego mit, was wir erreichen wollen und was unsere größten (Herzens-)wünsche und Träume sind. Da unsere Herzebene gerade dabei ist, sich zu entfalten und wahrgenommen zu werden, passiert es oft, dass die Kommunikation zwischen Geist und Ego nicht immer perfekt funktioniert und unser Verstand kurzfristig aus lauter Gewohnheit die Regie übernimmt. Unser Ego versucht dann, Macht auszuüben, indem es etwas unbedingt »machen« will. Macht ist in

unserer Gesellschaft jedoch so negativ besetzt, dass wir sofort Schuldgefühle bekommen, wenn wir beispielsweise Entscheidungen zu treffen haben, die anderen nicht gefallen oder wir uns nicht zu sagen trauen, was wir denken. Diese Schuldgefühle sind eine Altlast, von der besonders in der christlichen Kultur kaum ein Mensch frei ist. Auch im Horoskop findet man Indizien dafür, zum Beispiel Planeten im 12. Haus oder Neptunaspekte.

Der Wunsch unseres Egos nach Selbstermächtigung wird ständig unterdrückt, wozu man Energie benötigt, die zunächst einmal der Geist in Form von Gedanken (was man darf und was nicht) zur Verfügung stellt. Schaffen die Gedanken es nicht, das Ego zum Schweigen zu bringen, muss der Körper Energie dafür aufwenden.

Dieses künstliche Kleinhalten führt dazu, dass wir uns minderwertig, kraftlos oder sogar ohnmächtig fühlen. Projizieren wir das nach außen, zeigen wir mit dem Finger auf die »bösen Mächtigen« und machen sie für alles verantwortlich. Auf der persönlichen Ebene sind wir ständig auf der Suche nach Anerkennung und Aufmerksamkeit, indem wir versuchen, den Ansprüchen anderer gerecht zu werden, um uns geliebt und zugehörig zu fühlen. Was wir dabei verlieren, ist unsere Individualität und unseren Selbstwert.

Ein zufriedenes Ego sagt: Ich bin der Beste, der ich sein kann. Ein unzufriedenes Ego sagt: Ich möchte besser sein als die anderen.

Die Mondknoten

Die Mondknoten haben in der klassischen Astrologie keinen leichten Stand, allein deshalb schon, weil es sich nicht um reale Planeten handelt, sondern um errechnete Punkte.

Die Mondknotenachse definiert sich als Schnittlinie zwischen Mond- und (gedachter) Sonnenbahn um die Erde. Daraus entstanden die uralten Begriffe von »Drachenkopf« für den nördlichen, aufsteigenden Mondknoten und »Drachenschwanz« für den südlichen, absteigenden Mondknoten. Esoteriker bezeichnen den absteigenden Mondknoten gerne als Vergangenheit (im persönlichen, karmischen Sinne) und den aufsteigenden als Zukunft (Befreiung von Karma). Auch wird der nördliche Mondknoten als Sonnenpol, der südliche Mondknoten als Mondpol gesehen.

Wozu brauchen wir überhaupt die Mondknoten? Reicht es nicht aus, die Planeten und den persönlichen Aszendenten zu kennen und zu entwickeln? Aus meiner Sichtweise würde ich sagen, wer sein Horoskop wirklich verstehen will, kommt um die Mondknoten nicht herum. Vieles erscheint einfach logisch, wenn ich die Mondknoten als Basis des Horoskops sehe. Ohne diese gestaltet es sich für mich erst einmal nur als ein zusammengewürfelter Haufen von Talenten, Gefühlen und Sichtweisen, die zunächst keinen Zusammenhang ergeben. Dazu braucht man nur zu versuchen, eine sensible und romantische Fische-Sonne mit einem energischen Widder-Mond zusammenzubringen. Solche extremen Gegensätze haben vielleicht einen Sinn und Zweck und genau diesen finden wir, wenn wir uns mit den Mondknoten beschäftigen.

Nun wird die Mondknotenachse gerne als Entwicklungsweg gesehen, entweder rein persönlich oder auch im karmischen Sinne.

Nachwort

Ich wünsche mir, dass dieses Buch all jene inspiriert, die dem Leben kraftvoll und authentisch begegnen wollen. Es ist nicht immer einfach, die täglichen Herausforderungen zu meistern, und auch ich stoße dabei regelmäßig an meine Grenzen. Aber selbst wenn sich in uns alles wehrt, so sind doch gerade diese Situationen unsere besten Lehrmeister.

Viele spirituelle Richtungen propagieren Methoden, die in sich vielleicht hilfreich sind, uns jedoch verunsichern, weil wir den damit verbundenen Druck spüren, ständig alles richtig machen zu müssen. Dadurch fühlen sich viele Menschen klein und minderwertig und verwechseln dies mit dem Weg zum Heilsein. Ich habe mich viele Jahre lang mit den verschiedensten Methoden auseinandergesetzt und auch einiges Nützliches gefunden, mich dabei aber meist von bestimmten Techniken abhängig gefühlt. Auch die Glaubensstruktur, dass wir alle mit einem Mangel auf die Welt kommen und uns dementsprechend entwickeln müssen, gefiel mir nie.

Als ich der Astrologie das erste Mal begegnete, war ich begeistert. Endlich hatte ich etwas gefunden, was mich ganz individuell ansprach und keine allgemeingültigen Heilversprechen gab. Damals arbeitete ich noch mit der Karmastruktur im Horoskop, die zwar auch eine bestimmte Richtung vorgab, mir aber meinen ganz eigenen Weg aufzeigte, den ich gehen konnte.

Durch die Auseinandersetzung mit den spirituellen Ansätzen von Anouk Claes wurde mir bewusst, dass das Horoskop aus Basiskomponenten bestehen muss, die uns ein Leben lang begleiten. Anstatt uns also unser Geburtsbild nur interpretieren zu lassen,

haben wir die Möglichkeit, selbstständig damit zu arbeiten. Es war und ist mir immer noch ein großes Anliegen, keine Prognosen, Abhängigkeiten oder einengende Sichtweisen zu erzeugen, weil das letztendlich niemandem nutzt. Im Horoskop kann ich ganz genau sehen, was ein Mensch wirklich braucht. Danach kann ich entscheiden, ob ich mit ihm Übungen mache, ihn zum Singen oder zum Reiten schicke oder vielleicht zum Arzt. Die Astrologie ist ein wunderbares Werkzeug zum Herausarbeiten dieser ganz individuellen Bedürfnisse. Wenn wir die Botschaft der Planeten einmal verstanden haben, können wir sie als Richtschnur und Wegweiser ein Leben lang nutzen, wann immer wir unseren Blick auf die Wirklichkeit verloren haben oder neue Wege beschreiten wollen.

Wir inkarnieren hier auf der Erde als bereits vollkommene Wesen mit einem riesigen Repertoire an Frequenzen. Zu Beginn unseres Lebens sind nur wenige Frequenzen freigeschaltet. Später kommen dann immer mehr dazu, je nachdem, wie viele wir davon nutzen und erfahren wollen. Unser Horoskop ist nichts anderes als die Blaupause unserer Lieblingsfrequenzen, die wir in unserem Leben durchspielen und vermehren wollen. Auch wenn wir verunsichert sind und immer noch glauben, dass bestimmte Dinge einfach nicht möglich sind – ich sage: *»Es ist möglich und wir können es!«*

Danksagung

Um ein solches Buch entstehen zu lassen, bedarf es einiger Helfer. Da ich eigentlich nie vorhatte, ein Buch zu schreiben, bin ich besonders dankbar für alle lieben Menschen, die mir in dieser Zeit hilfreich und ermutigend zur Seite standen.

Lieben Freuden danke ich ganz besonders für ihre wertvollen Tipps und ihre Geduld, jedes Kapitel auch ohne Sachkenntnis beharrlich mitzulesen und zu kommentieren.

Gaby Splett danke ich ganz herzlich für ihre wunderbaren Inspirationen und das abschließende Korrektorat.

Und zu guter Letzt bedanke ich mich bei allen geistigen Helfern, die mich in schwierigen Phasen unterstützten und mir auf alle Fragen die passenden ›Links‹ zukommen ließen.

Literaturhinweise

Anouk Claes: *Angst – Beschützer rund um die Uhr*. Allinti 2008, ISBN 978-3-905836-03-5

Anouk Claes: *Müssen war gestern. Wie das moderne Leben zur größten inneren Kraftquelle werden kann*. Ansata 2010, ISBN 978-3-7787-7435-9